

Ein Kunstfest für das Linthgebiet

Der Kunstverein Oberer Zürichsee kuratiert im Sommer eine grosse Ausstellung in der alten Spinnerei in Uznach – gezeigt werden Werke von 55 regionalen Künstlern. Das Projekt soll ein Fest für die ganze Region werden.

VON ANJA RUOSS

Kunstspinnerei'18: So nennt sich das Jubiläumsprojekt des Kunstvereins Oberer Zürichsee. Anlässlich seines 10-Jahr-Jubiläums organisiert der Verein vom 25. August bis zum 2. September eine grosse Ausstellung mit Werken von regionalen Künstlern in der ehemaligen Spinnerei Uznaberg. «Auf 1200 Quadratmetern werden 55 Kunstschaffende aus dem Linthgebiet und den Nachbarkantonen ihre Werke ausstellen», erklärt Vereinspräsident Bruno Glaus.

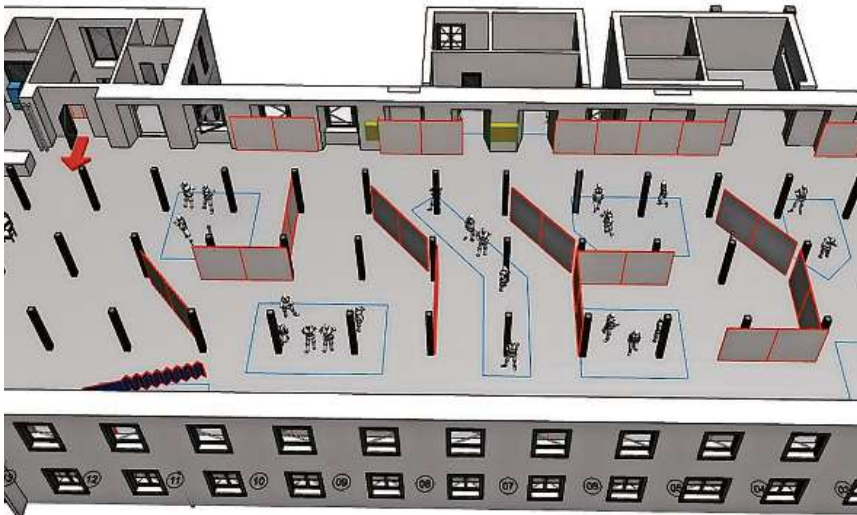
Keine gewöhnliche Ausstellung
Kunst aus der Region für die Region. Das sei die Ursprungsidee der Kunstspinnerei'18, erklärt Glaus. «Es gibt mit der 'Regionalen' im Kunstzeughaus in Rapperswil-Jona zwar bereits eine Ausstellung für Künstler aus dem Linthgebiet. Doch dort gelten jeweils strenge Selektionskriterien, die viele Künstler nicht erfüllen.» Deshalb wollte der Verein etwas für alle regionalen Kunstschaffenden auf die Beine stellen. «Es geht uns vor allem darum, das künstlerische Grundrauschen in der Region darzustellen», so Glaus.

«Es geht uns darum, das künstlerische Grundrauschen in der Region darzustellen.»

Das Niveau der Ausstellung liege deswegen aber keineswegs unter dem anderer Messen, sagt Glaus. «Wir haben viele renommierte Kunstschaffende dabei, wie zum Beispiel Barbara Gwerder, die den Preis der Fondation Edouard und Maurice Sandoz (FEMS) gewonnen hat, die bekannte Schweizer Künstlerin Lucia Coray oder auch Werner Zemp.» Letzterer ist vor allem für seinen «Abfallhai» bekannt. Das Design des Mülleimers ist weltweit geschützt und in der ganzen Schweiz vertreten. Lucia Coray stellt ihre Malereien seit 1983 regelmässig aus und hat ein Buch dazu veröffentlicht.



Aufmerksam: Die Künstler werden über die Planung informiert. Hans-Ulrich Blöchliger



Unterteilt: Im Südtrakt der Spinnerei stellen die Vereinsmitglieder aus. Alois Artho

10-Jahr-Jubiläum des Kunstvereins Oberer Zürichsee

Der Kunstverein Oberer Zürichsee wurde Ende 2007 gegründet. Heute sind über 200 Mitglieder im Verein tätig. Drei davon waren bereits bei der Gründung dabei: Cornelia Brändli, Peter Brunner und Bruno Glaus. «Das Ziel war und ist es, Kunstinteressierten zu ermöglichen, sich am künstlerischen Leben in der Region zu beteiligen und sich zu vernetzen», sagt Glaus. Der Verein baue auf drei Säulen auf. «Aktuelle Ausstellungsangebote mit Mehrwerten auftoppen, wenig bekannte Trouvaillen in der Region aufspüren und den Blick über regionale Grenzen hinaus wagen», so Glaus. Dabei habe der Verein nicht nur Interesse an «Hochkultur», sondern auch für die Diversität lokaler und populärer Werke. Viele erfolgreiche Zusammenarbeiten und Ausstellungen konnte der Kunstverein in den letzten Jahren für sich verbuchen. Doch nicht immer sei alles gelungen: «Wir wollten uns beispielsweise der Kulturgemeinschaft und den Behörden als Ressourcen- und Kompetenzzentrum für Kunstvermittlung und -förderung im Bereich der bildenden Kunst anbieten. Mit wenig Erfolg», erklärt Glaus. Mit der Kunstspinnerei'18 könne der Verein jedoch eines seiner Ziele umsetzen und gleichzeitig sein zehnjähriges Bestehen markieren. «Wir übernehmen damit zum ersten Mal die Trägerschaft von regionalen Kunstprojekten.» Doch der Verein dürfe sich danach nicht auf den Lorbeeren ausruhen. «Wir müssen in Zukunft wachsen und uns verjüngen.» (aru)

Trotzdem soll die Kunstspinnerei'18 keine übliche Ausstellung werden. «Im besten Fall wird sie zu einer Art Städtifest», sagt Glaus. Deshalb bietet der Verein auch für weniger Kunstinteressierte ein vielseitiges Programm an. «Bereits im Vorfeld der Ausstellung organisiert die Jugendarbeit Uznach für die Schülerinnen der fünften Klasse bis dritten Oberstufe einen Spray-Event», erklärt Glaus. An den Veranstaltungstagen selbst seien dann unter anderem eine Buchvernissage, eine Breakdance-Vorführung, ein Konzert der Uznach Band «all to get her» und des Musikvereins Harmonie Uznach geplant. Das Budget für die Ausstellung beläuft

«Die Kunstspinnerei'18 soll keine übliche Ausstellung, sondern im besten Fall ein Städtifest werden.»

sich auf 88 000 Franken. Finanziert wird dieser Betrag durch Sponsoren, durch Beiträge aus den Lotteriefonds der Kantone St. Gallen und Schwyz sowie von Kultur Zürichsee-Linth. «Bis auf ein paar hängige Anfragen konnten die Kosten weitestgehend gedeckt werden.»

Regionale Themen behandeln

Der Vereinspräsident ist sicher, dass das abwechslungsreiche Angebot die Leute im Linthgebiet abholen wird. «Viele der Kunstschaffenden haben hier ein persönliches Netzwerk. Zudem werden wir als Veranstalter auch regionale Themen aufgreifen», erklärt Glaus.

Er selbst plane beispielsweise eine dreiteilige Serie mit dem Titel «Von Franz Vettiger bis in die Moderne». In dieser werden Werke des Uznach Kirchenmalers Franz Vettiger sowie von dessen Sohn und Enkel gezeigt. «Ferner waren die Wenigsten aus der Region jemals in den Fabrikhallen der alten Uznach Spinnerei», sagt Glaus. «Die Anziehungskraft dieser speziellen Räume sollte man nicht unterschätzen.»

Komik mit Risiken und Nebenwirkungen

Patrick Frey tritt mit seinem ersten Soloprogramm «Dormicum» in Uznach auf. Der Komiker bringt einen Medizinschrank voller satirischer Geschichten mit.

Vor 28 Jahren hat sich Patrick Frey geschworen, nie ein Soloprogramm zu machen, weil er dann in der Pause das Bier hinter der Bühne alleine trinken müsste. Nun ist er etwas älter geworden, trinkt nur noch Gin Tonic und hat sich deshalb entschlossen, allein auf Tournee zu gehen. So kommt er heute Samstag, 10. März, 20.30 Uhr, auf die Bühne der Rotfarb in Uznach.

Frey nutzt die unterschwellig lauern den Ängste der Menschen vor Krankheit und Tod für ein unterhaltsam-erheitendes Programm. «Dormicum» ist ein Medizinschrank voller Geschichten über unklare Bauchschmerzen, schwindelerregende Nebeneffekte eines bekannten Beruhigungsmittels, Kosmetika für das Leben nach dem Tod und das komplexe Leiden transsexueller Pro-

blemhunde - oder anders gesagt: Ein Abend mit satirischen Risiken und komischen Nebenwirkungen.

Bekannt aus Film und Fernsehen

Patrick Frey, geboren 1951 in Bern, ist Schauspieler, Komiker, Autor, Verleger. In der Edition Patrick Frey erscheinen seit 1986 bis heute über 200 vielfach ausgezeichnete Titel aus den Themenbereichen Kunst, Fotografie, Alltag. Seit 1984 wirkte er als Schauspieler und Autor in diversen Filmen («Katzenjunge», «Komiker», «Big Deal», «Mein Name ist Eugen», «Kleine Fische», «Marmorera», «Affenkönig») und Fernsehproduktionen mit («Viktors Spätprogramm», «Lüthi & Blanc»). Er moderierte von 1984 bis 1996 die nächtliche Gesprächssendung «Talkshow» auf Radio LoRa und erfand zusammen mit Iwan Schumacher das Fernsehformat «C'est la vie» (2001-2003), bei dem ihm Menschen von der Strasse ihr Leben erzählen.

Für die freie Szene schrieb er als Autor oder Co-Autor über 20 Komödien, Schwänke und Theaterproduktionen, in denen er meistens auch als Schauspieler auf der Bühne stand. (RED)

Die Rotfarb-Beiz ist ab 18 Uhr offen; Infos: www.rotfarb.ch



Gegen alles ein Mittelchen: Patrick Frey weiss mit der Angst vor Krankheit und Tod satirisch-heiter umzugehen.

Zimmerleute stellen Modelle aus

Zahlreiche Zimmerleute – darunter auch viele aus dem Linthgebiet – zeigen in Wattwil ihre hervorragenden Abschlussarbeiten.

Vom Dienstag, 13. März, bis Donnerstag, 22. März, lädt das Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg (BWZT) in Wattwil zu seinem Ausstellungs-Highlight des Jahres ein: Auf dem Aussengelände und in der Aula des BWZT findet die Modellausstellung der Zimmerleute statt.

Spektakuläre Objekte

Die Ausstellung erfreue sich jeweils grosser Beliebtheit, teilt das BWZT mit. Denn es seien teilweise spektakuläre Objekte von «en miniature» in der Aula bis zum Massstab 1:1 auf dem Schulhaus-Vorplatz zu bestaunen. Die Lernenden hätten Hunderte Stunden Freizeit in die Realisierung der Modelle investiert. Und nun würden Bäume in veredelter und vielfältiger Form auf dem Vorplatz der Berufsfachschule in die Höhe wachsen oder sich in den kleineren Abmessungen in der Aula präsentieren. Der Duft vom Holz habe auf dem Schulgelände Einzug gehalten.

Mit Freude würden die angehenden Zimmerleute und ihr Fachlehrer zur Modellausstellung einladen, heisst es in der Mitteilung. Die 42 Lernenden des vierten Lehrjahres hätten in den letzten Monaten vielfältige Ideen entwickelt und umgesetzt. Der aktuelle Jahrgang ist der erste, der die neu vierjährige Ausbildung zum Zimmermann EFZ abschliessen wird.

Die Region ist stark vertreten

Von den 42 Zimmereilehrlingen, die nun ihren Abschluss machen, kommen zehn

aus dem Linthgebiet, vier weitere absolvieren ihre Ausbildung bei Betrieben im Linthgebiet.

In der Region daheim sind: Niklas Zuppiger, Bollingen (Ausbildung bei Ebinger Holzbau AG, Jona); Gianluca Conti, Benken (W. Rüegg AG, Kaltbrunn); Matthias Winet, Benken (Romer Holzbau AG, Benken); Remo Tremp, Schänis (Kühne Holzbau AG, Maseltrangen); Daniele Fiechter, Kaltbrunn (Rüegg Holzbau AG, Ricken); Michael Steiner, Kaltbrunn (W. Rüegg AG, Kaltbrunn); Cedric Rüegg, Ricken (Artho AG, St. Gallenkappel); Cyril Erni, Uznach (Artho AG, St. Gallenkappel); Simon Schubiger, Uznach (W. Rüegg AG, Kaltbrunn);

Michelle Brunner, Rieden (Artho AG, St. Gallenkappel).

Auswärtige, die derzeit in der Region ihre Ausbildung machen: Kaj de Pouplana, Rüti (Artho AG, St. Gallenkappel); Simon Debrunner, Wald (Holzbau Oberholzer GmbH, Eschenbach); Fredy Schwager, Wil (Wenk Holz AG, Goldingen); Tobias Brägger, Wattwil (Artho AG, St. Gallenkappel). (RED)

Öffnungszeiten der Ausstellung: Dienstag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr; am Samstag und Sonntag (17./18. März) ist der Fachlehrer vor Ort.



Noch wird aufgebaut: Auf dem Gelände des BWZT zeigen die angehenden Zimmerleute ihre wunderbaren Arbeiten aus Holz.